Hundertjahrfeier der Svenska Teknologföreningen

Autor(en): **Gruner, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 30

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bohrungsvolumens zu Tage gefördert wird, festgestellt werden.

Die Abmessungen und das Gewicht der verwendeten *Bohrböcke und -geräte* ist klein. Dies erlaubt die Erstellung von Icos-Veder-Pfählen an Orten, an denen andere Verfahren zur Erstellung von Pfählen gleich grossen Kalibers wegen hohen Eigengewichtes und grossen Abmessungen der verwendeten Maschinen nicht angewandt werden können (Bilder 6 und 7).

Adresse des Verfassers: *W. Graf,* Bauing. ETH in Firma Bentag Schafir & Mugglin AG., Zollikerstr. 44, Zürich 32.

Flachdächer ohne Gefälle

DK 624.024.3

Unter diesem Titel hat sich Ing. *R. Maillart* hier (SBZ Bd. 105, S. 175, 13. April 1935), gestützt auf seine Erfahrungen in Russland, für die Ausbildung des Flachdaches ohne Gefälle eingesetzt. Angeregt durch seine Darlegungen hat die Asphalt-Emulsion AG. im Jahre 1937 unter meiner Leitung wohl das erste Flachdach dieser Art in der Schweiz ausgeführt und seither bis heute ungefähr 60 solcher Dachbeläge in einer Gesamtfläche von rd. 50 000 m² mit lückenlosem Erfolg erstellt.

An diese Tatsache muss erinnert werden, weil zur Zeit Propaganda gegen das Flachdach ohne Gefälle gemacht wird. Die von seinen Gegnern ins Feld geführten Gründe halten aber einer fachlichen Kritik nicht stand. Schwierigkeiten der Montage, die hauptsächlich angeführt werden, kann man bei zweckmässiger Organisation der Baustelle vermeiden. Als Vorteile des Flachdachs ohne Gefälle nenne ich: wegen Wegfall des Gefällbetons bedeutende Verminderung des Einschlusses von Baufeuchtigkeit unter der Dachhaut, merkliche Kosteneinsparung in der Deckenkonstruktion dank der Minderauflast, Möglichkeit von Einsparungen für den Fall einer späteren Aufstockung, grössere Freiheit in der Lageanordnung der Wasserabläufe, Möglichkeit des Wasserstaues im Sommer (mittelst Staueinsätzen in den Ablauftrichtern) zur zusätzlichen Kühlung der unter dem Flachdach liegenden Räume, Kürzung der Bautermine infolge wesentlicher Vereinfachung des Bauvorganges.

Dass das Flachdach ohne Gefälle Vertrauen geniesst, beweist die Tatsache, dass die Eidgenössische Bauinspektion Zürich im Jahre 1958 für die ausgedehnten Neubauten der EMPA in Dübendorf die Ausführung sämtlicher Flachdächer ohne Gefälle angeordnet hat. Wenn ein Flachdach ohne Gefälle in Bezug auf die Beschaffenheit der Unterlage, der thermischen Isolierung, den Aufbau der bituminösen Dachhaut und der Schutzschicht richtig disponiert und handwerklich sorgfältig ausgeführt wird, so stehen nach meiner Ueberzeugung die genannten Vorteile der Bauherrschaft ohne Beschränkung zur Verfügung.

Paul Hochstrasser, Bau-Ing. ETH, S.I.A., a. Direktor der Asphalt-Emulsion AG, Zürich. Witikonerstrasse 221, Zürich 53.

Hundertjahrfeier der Svenska Teknologföreningen

DK 061.2:62

In Stockholm wurde am 7. Juni 1961 die Hundertjahrfeier der Svenska Teknologföreningen mit einer Teilnehmerzahl von 1500 Personen in festlichem Rahmen begangen. An der Hauptfeier gab der Präsident, Direktor Carl A. Jacobsson, einen Ueberblick über die Geschichte dieser Gesellschaft. Hierauf wurden von Professor Sven Brohult die fünf Preisträger für den Polhemspreis bekanntgegeben, der den Ausserwählten durch Seine Majestät Gustav VI. Adolf überreicht wurde.

Prof. Ragnar Lundholm erhielt die Goldmedaille sowie 20 000 Kr. für seine Arbeit betr. Ueberspannungen in Hochspannungsleitungen bei Blitzeinschlägen und die Massnahmen, die gegen Blitzschäden zu ergreifen sind. Dozent Joel Lindberg erhielt die Goldmedaille und 15 000 Kr. für eine theoretische Untersuchung über das Zuschneiden des Stoffes in der Konfektionsindustrie, um einfach und doppelt gekrümmte Stofflächen zu erhalten. Prof. Nils Hast erhielt die Goldmedaille und 10 000 Kr. für seine Messungen über den Erddruck in Gruben, welche es ermöglichen, die Spannungen im Gestein zu ermitteln. Dozent Gunnar Fant erhielt die Goldmedaille und 10 000 Kr. für seine Untersuchungen über die Akustik der Rede und deren Auswertung für die Uebermittlung in Telefonkabeln, durch welche es möglich wird, die Leistung zu verzehnfachen. Diese Untersuchungen sind auch für die medizinische Wissenschaft bei Hörfehlern von grosser Bedeutung. Ing. John Rosén erhielt die Goldmedaille und 10 000 Kr. für seinen Beitrag zur Entwicklung der Windtunneltechnik durch Konstruktion und Eichung einer Ueberschalldüse für variable Machzahl.

Die würdevolle Feier im Konzerthaus Stockholm, die durch musikalische und tänzerische Darbietungen umrahmt war, wurde durch eine sehr umfassende Ansprache von Prof. Edgar B. Schieldrop aus Oslo über «Das Jahrhundert, das die Technik entwickelt und die Energie gebändigt hat» abgeschlossen. Am anschliessenden Bankett im Stadthaus von Stockholm wurde dem Präsidenten des S.I.A. die hohe Ehre zuteil, im Namen der Vertreter der eingeladenen ausländischen Ingenieurgesellschaften den Dank für die Einladung zu dem gediegenen Fest abzustatten.

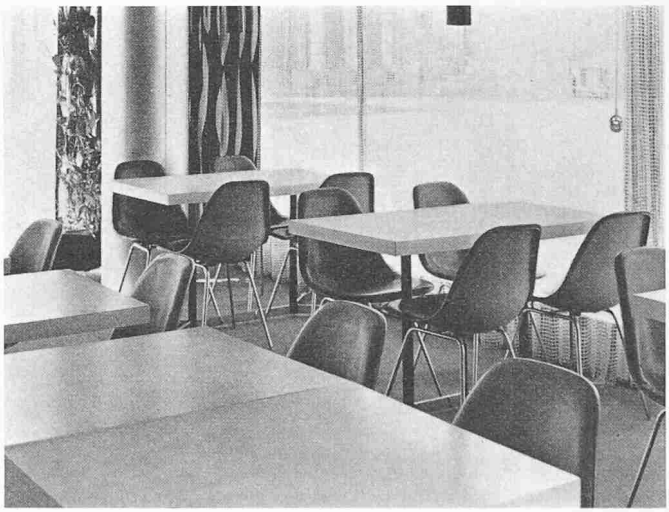
Am folgenden Tag hatten die Gäste Gelegenheit, die einzigartig schöne Sammlung der Arbeiten von Bildhauer Carl Milles im Milles Gården zu besichtigen. Anschliessend an das Mittagessen, das im Technischen Museum serviert wurde, fand eine Schiffahrt mit Besuch der vor wenigen Monaten gehobenen Fregatte «Gustav Vasa» statt. Den Abschluss der Feier bildete eine reizende Opernaufführung im historischen Schlosstheater in Drottningholm in Kostümen und mit Dekorationen aus dem achtzehnten Jahrhundert.

Georg Gruner, Präsident S.I.A.

Neue Stühle der Herman Miller-Collection

DK 645.415

Die Contura SA Birsfelden, die europäische Lizenznehmerin der «Herman Miller Collection», zeigte kürzlich in ihrem Ausstellungsraum an der Schifflände in Zürich eine von Charles Eames und George Nelson entworfene Typenreihe von Stühlen. Diese Stahlstühle zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus typisierten Bestandteilen zusammengesetzt sind, welche sich zu den verschiedenartigsten Sitzmöbeln zusammenfügen lassen. Industriell hergestellte Teile können so zu Möbeln zusammengebaut werden, die verschiedenartigen Gestaltungsideen gerecht werden können. Das bedeutet also, dass mit den selben wenigen Bauteilen und entsprechender Wahl der Farben und Ueberzüge verschiedenartige Räume ihrer eigenen Stimmung gemäss möbliert werden können.



Restaurant City, Zürich. Stahlrohrstühle mit Fiberglasschalen, welche mit auswechselbaren blauen und gelben Kunstlederpolstern überzogen sind